



Die Sängerrunde Inkofen besuchte das Freilandmuseum Neusath, den Steinbergsee und Kruckenberg. Foto: E. Bäuml

Sänger auf Kulturreise

Rückblick und Ausblick in der Landwirtschaft – Größte Holzkugel bestiegen

Inkofen. (eb) Der Sonntag mit seinem herrlichen Wetter war die Grundlage für einen von vielen Eindrücken reich bestückten Jahresausflug der Sängerrunde Inkofen. Vorsitzender Josef Neumaier hatte kaum vergleichbar optimale Vorbereitungen getroffen, sodass die Sänger mit ihren Frauen und Freunden schon beim Einsteigen in Mallersdorf, Pfakofen, Inkofen, Pfakofen und Schierling sicher waren, dass sie ein einmaliges Programm mit Ziel Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath erwartet. Und es war auch so.

Da es zeitlich passte, konnte zu Beginn der Fahrt in die Oberpfalz der „Edelmannshof“ in Perschen, eine ehemalige 1605 ausgebaute Pfarrhofsanlage, und die gleich daneben befindliche Kirche besucht und festgestellt werden, dass das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die alte Anlage wurde 1964 als „Oberpfälzisches Bauernmuseum Perschen“ eröffnet und zählt somit zu den ältesten Museen seiner Art in Bayern. 1977 übernahm der Bezirk Oberpfalz die Trägerschaft des Museums im Rahmen des geplanten Oberpfälzer Freilandmuseums Neusath-Perschen. Noch beeindruckt von den vielen al-

ten Dingen gab es anschließend Stunden für den Besuch des Oberpfälzer Freilandmuseums Neusath bei Naburg. Sowohl Perschen als auch das Freilandmuseum bieten Einblick in das ländlich-bäuerliche Leben früherer Zeit und sie stellen eine Bildungseinrichtung mit hohem Erlebniswert dar. Rund 50 wiedererrichtete Gebäude zeigen im Freilichtmuseum das Bauen, Wohnen und Wirtschaften der letzten 300 Jahre in ihrer regionalen und sozialen Vielfalt und sind kulturgeschichtliche Zeugnisse.

Vom „Stiftlanddorf“ zum „Mühlental“

Der zweistündige Rundgang führt vom „Stiftlanddorf“ über das „Waldlerdorf“ zum „Mühlental“ und „Jägerdorf“. Das gesamte Museumsgelände wird traditionell bewirtschaftet. Im Rahmen der Dreifelderwirtschaft werden alte Pflanzen und Getreidesorten angebaut, es wird mit altem landwirtschaftlichem Gerät gearbeitet und auch wunderschöne Haus-, Obst- und Wurzgärten erfreuen die Besucher sowie viel Getier. Gänse in Scharen, ein Mutterschwein mit ihrem Nachwuchs und Fische in beneidenswer-

ter Größe sind zu beobachten. In einem großen freistehendem Holzbackofen wird frisches Brot gebacken und zum Kauf präsentiert, auch sonst Typisches und im Museumswirtschafts werden regionale Speisen angeboten.

Beeindruckt von so viel gut erhaltenen Dingen ging es weiter zum Steinbergsee, der mit der weltgrößten begehbaren Erlebnis Holzkugel nicht nur die Sängerfamilie faszinierte, sondern tausende Besucher, die aus allen Teilen Deutschlands und darüber hinaus angereist waren. Die aus Lärche und Fichte bestehende Holzkugel mit 40 Meter Höhe und einem Durchmesser von 50 Metern ist mit einer maximalen Steigung von sechs Prozent barrierearm begebar und für Rollstuhl und Kinderwagen geeignet. Der Aufstieg wird mit einem Rundblick auf das Land und den unmittelbar daneben liegenden Steinbergsee, der Bademöglichkeit, Segeln und Wassersport bietet, belohnt.

Beeindruckt von so viel Neuem wurde die Einkehr in Kruckenberg angesteuert, wo bei Federweißen und guter Brotzeit sich alle einig waren, dass Sehens- und Erlebniswertes in Heimatnähe gegeben ist.